

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 20. Sonnabend, den 20. Januar 1821.

Literarische Anzeige.

Herr Professor Pohl in unserer Stadt hat die

**Beschreibung eines Stubenheizes
und Kochofens,**

der bereits seit mehreren Jahren in Leipzig als der vortheilhafteste erprobt, so eben in der Hinrichschen Buchhandlung herausgegeben. Es ist derselbe sehr leicht herzustellen, da jeder gewöhnliche aus einem eisernen Kasten mit Aufsatz versehene Ofen dazu in einem Vormittag eingerichtet werden kann, und die Kosten kaum 3 Thl. 3 Gr. betragen, wenn die dazu nöthige Röhre von Blech genommen wird.

Bedenkt man, daß es, wie Herr Professor Pohl sagt, Expeditionen giebt, wenn auch nicht gerade in unserer Stadt, wo so viel Holz verbrannt wird, als ganze Ortschaften nöthig haben; daß man aber auch selbst in Leipzig nach seiner mir vollkommen einleuchtenden Versicherung jährlich 10000 Klaftern Holz — d. h. also mindestens 50000 Thl., die größtentheils der Nachbarstaat bekommt! ersparen könnte; daß eine einzige Klafter Holz erspart, den Grund und Boden gewährt, eine kleine Familie zu nähren, so ist der Beitrag, den der

Herr Prof. Pohl hier giebt, um so dankenswerther, da er 1) die genaueste Beschreibung seines eignen Ofens enthält, 2) jedem braven Mitbürger gern erlaubt, ihn zu besehn; 3) manche Schlosser und Maurer hier schon oft seine Ideen ausgeführt haben. Ein gutes Kupfer versinnlicht die nöthige Umänderung übrigs schon allein hinreichend.

• r.

Theaterkritik.

Aber mit Erlaubniß aller Freunde der Bühne, nicht von gestern oder vorgestern, sondern aus dem Jahre

¹⁷⁸² und von unserm guten Gellert. In diesem Jahre — denn den Tag vermag ich nicht anzugeben — ward seine franke Frau gegeben und die Gattin des Schauspielers Koch hatte die Hauptrolle so trefflich gegeben, daß Gellert, der seine geistigen Kinder doch auch gern ansah, am folgenden Morgen in einem freundschaftlichen Billet nebst eintigen Erfrischungen die wohlwollendste Kritik abgab. „Hochzuverehrender Herr! schrie er an Koch; Ich habe es gestern nicht ohne Mitleiden anschn können, wie krank Ihre Frau Liebste auf